

IV. In Dialekten findet man Eigenheiten älterer Sprachstufen

IV.I Dialekt und ältere Sprachstufen

Was war zuerst: Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch? Dialekt oder Standardsprache?

Arbeitsanregungen:

- 1) Hier sehen Sie zwei verschiedene mittelhochdeutsche Textauszüge: Der erste Text stammt aus dem Nibelungenlied, einem berühmten Heldenepos aus jener Zeit; der zweite Text ist ein Kochrezept.

<p><i>Nibelungenlied (Beginn des 13. Jahrhunderts)</i></p> <p><i>Strophe 1009</i> Dô brâhte man die vrouwen, dâ si in ligen vant. si huop sîn schoene houbet mit ir vil wîzen hant und kuste in alsô tôten, den edelen ritter guot. ir vil liechten ougen von leide weinden dô bluot.</p> <p>Lesehilfe: ^ = Vokal wird lange ausgesprochen; ie = i-e; ht = cht; œ = langes ö; z = s</p>	<p><i>das bûch von gûter spise (um 1350)</i></p> <p>Ein klûge spise. Diz ist ein klûge spise. ein hirn sol man nemen vnd mel vnd epfele vnd eyer vnd menge daz mit wûrtzen vnd striche es an einen spiz vnd bratez schone vnd gibz hin. daz heizzet hirne gebraten. daz selbe tût man einer lungen, die da gesoten ist.</p> <p>Lesehilfe: û= uo; sp = s-p; z = s; v = u; ie = i-e</p>
--	---

- a. Lesen Sie die Textauszüge und markieren Sie die Wörter, welche Sie verstehen können.
 - b. Warum können Sie diese Wörter verstehen?
 - c. Vergleichen Sie diese Wörter mit dem Standarddeutschen: Lassen sie sich in Gruppen einteilen? (Z. B. identisch, unterschiedliche Schreibung, unterschiedliche Lautung ...)
- 2) Erarbeiten Sie sich mit Hilfe des Glossars des *Kleinen Sprachatlas der deutschen Schweiz*, was mit „Diphthongierung“ (S. 349) und „Monophthongierung“ (S. 352) gemeint ist.
 - a. Welche Wörter von Aufgabe 1 lassen sich in ihrem Wandel zum Standarddeutschen mit dem Phänomen der Diphthongierung oder der Monophthongierung erklären?
 - b. Wie lautet wohl der standarddeutsche Satz *Mein (neues) Haus ist gut* auf Mittelhochdeutsch und auf Alemannisch?
 - 3) Karte 88 *Mäuse* inkl. Kommentar im Kleinen Sprachatlas der deutschen Schweiz
 - a. Studieren Sie die Karte und lesen Sie den dazugehörigen Kartenkommentar aufmerksam durch.

- b. Was versteht man unter *Entrundung*?
 - c. Warum haben sich die beiden Sonderlautungen „Meis“ und „Muis“ (in Nidwalden und Engelberg) wohl nicht weiterverbreitet?
- 4) Karte 87 *schneien* inkl. Kommentar im Kleinen Sprachatlas der deutschen Schweiz
 - a. Studieren Sie die Karte und lesen Sie den dazugehörigen Kartenkommentar aufmerksam durch.
 - b. Beschreiben Sie in eigenen Worten, was man unter *Hiatus-Stellung* versteht.
 - c. Die Grenze zwischen „schneie/schniie“ ist für die Dialekteinteilung wichtig. Welche Unterteilung wird damit vorgenommen?
 - d. Warum entspricht dem standarddeutschen Wort „neu“ nicht (überall in der Schweiz) „nü(w)/ni(w)“, sondern „neu“? (Siehe auch Aufgabe 2)
- 5) Karte 89 *Geiss* inkl. Kommentar im Kleinen Sprachatlas der deutschen Schweiz
 - a. Studieren Sie die Karte und lesen Sie den dazugehörigen Kartenkommentar aufmerksam durch.
 - b. Wie sind die zwei unterschiedlichen Schreibweisen von *Geiss* („Gäiss“, „Geiss“) zu deuten? Oder: Was versteht man unter einem *geschlossenen/offenen ei-Diphthong*?